

„Sprich mit...“

Konzeption und Visualisierung der Kommunikationsmodelle und des Raumdesigns einer Real-Life-Community.

Zusammenfassung der Diplomarbeit von Roman Pretot

„Sprich mit...“ ist der Name einer noch fiktiven Real-Life-Community, für die ich im Rahmen meiner Diplomarbeit Kommunikationsmodelle und ein Raumdesign konzipiert habe.

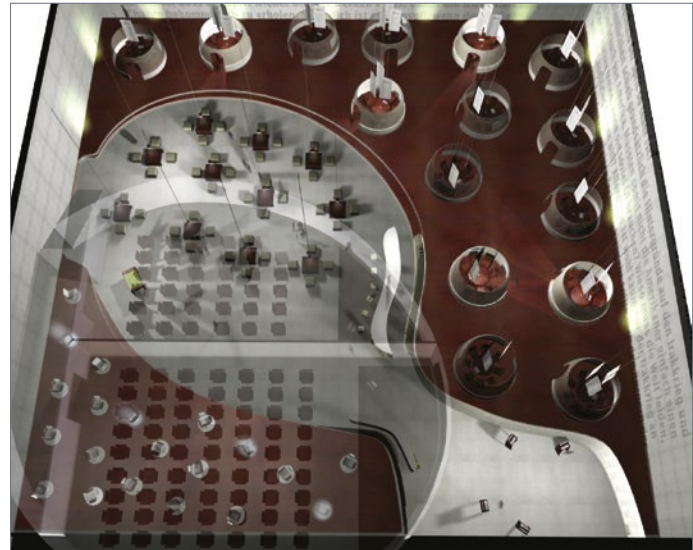
Wie das Wort Real-Life schon beschreibt, handelt es sich nicht um ein Onlineprojekt, sondern um eine Community, die ihren Platz in einer real existierenden Umgebung, einer Bar oder Lounge, findet. Im Gegensatz zu Online-Communities basiert im „Sprich mit...“ die Hauptkommunikation auf dem gesprochenen Wort. Um die zu fördern, habe ich verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten entworfen, zwischen denen die Teilnehmer an der Community wählen können.

Bevor ich jedoch ins Detail gehe, möchte ich kurz vorab erläutern, wie es zu der Idee der Real-Life-Community kam.

Unser heutiger Alltag besteht mehr oder minder aus digital übermittelter Kommunikation. Unser Handy ist ein ständiger Wegbegleiter, wir tauschen uns mit einer Vielzahl von Menschen in zahlreichen Online-Foren, Chats und Blogs aus oder schreiben Emails anstatt zum Briefpapier zu greifen. Sicherlich hat die digitalisierte Technik uns viele Erleichterung und Vorteile beschert, doch stellte sich mir eben auch die Frage nach den Problemen, die beispielsweise Online-Kommunikation mit sich gebracht hat. In meiner Arbeit habe deshalb recherchiert, wo die Hintergründe von Schwierigkeiten in der Kommunikation via Internet liegen.

Aus den Ergebnissen meiner Recherchen in sprachwissenschaftlichen Untersuchungen, Online-Plattformen sowie bei allgemeinen Gemeinschaftsformen, entstanden Kommunikationsmodelle, die Basis für die Kommunikationsmöglichkeiten in der Real-Life-Community waren. Wie bereits angesprochen, soll die Hauptkommunikation unter den Teilnehmern Face-to-Face, also sprechsprachlich sein. Um dies zu fördern, setze ich unter anderem zur Kommunikationsförderung PDAs, verschiedene Terminals und Projektionen ein. Die PDAs ermöglichen es den Teilnehmern, sich in der Community über aktuelle und vergangene Gesprächsthemen zu informieren oder neue zu erstellen, Gesprächspartner zu suchen oder sich mittels einer Umgebungskarte umzusehen. So können Personen beispielsweise in der Community-Umgebung geortet werden, die z.B. gleiche Interessen teilen oder zur eigenen Buddy-Liste zählen. Die Ortung im „Sprich mit...“ funktioniert mittel RFID-Sendern und -Empfängern (Radio-Frequency-Identification), die in individuelle MemberCards der Teilnehmer integriert sind.

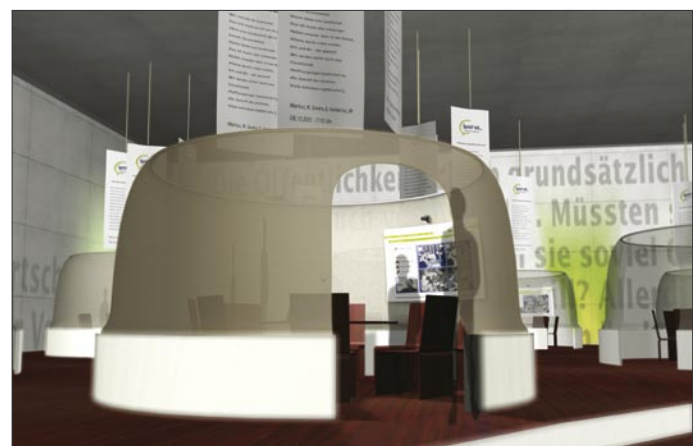
Weil die Hauptkommunikation Face-to-Face sein soll und das „Sprich mit...“ Foren-Charakter hat, gebe ich den Besuchern in speziellen Gesprächszellen Gelegenheit, sich in Gruppengesprächen auszutauschen. Sobald ein Thema gefunden und definiert ist, wird es in der Datenbank hinterlegt und man kann beispielsweise als Außenstehender mit dem PDA sich über das informieren und eine Frage an die Gruppe senden. Um an dem Gespräch teilnehmen zu können, muss sich der Benutzer dann allerdings in die Zelle begeben und kann nicht via PDA mitreden.



Raumkonzept der Real-Life-Community „Sprich mit...“ mit ihren verschiedenen Bereichen.



Screenshot vom Protokoll- und Video-Konferenz-Screen in einer Gesprächszelle

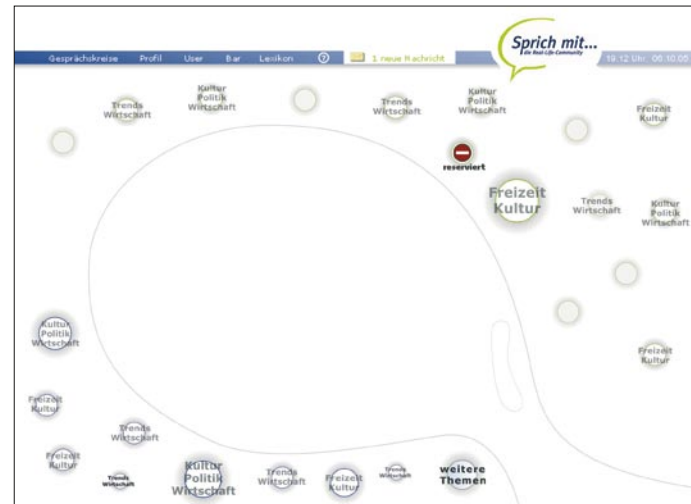
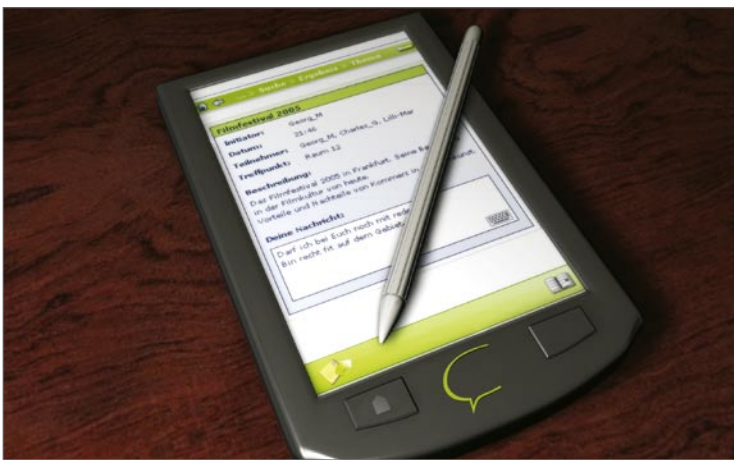


Eine Gesprächszelle ist Rückzugsort für Gesprächsgruppen bis zu acht Personen. Optional ist sie audio-visuell vernetzbar mit weiteren Zellen.

In den Gesprächszellen können, wie gesagt, Gruppen mit bis zu acht Personen gemeinsam Themen diskutieren. In den Zellen gibt es ein Terminal, die die Möglichkeit gibt, Protokolle der Gespräche zu verfassen. Durch diese Option heben sich die Zellen in Ihrer Funktion von normalen Sitzgelegenheiten in einer Bar ab, weil eben mehr als nur Small-Talk möglich ist. Zusätzlich können die mehrere Gesprächszellen audio-visuell verbunden werden, so dass auch größere Teilnehmerzahlen möglich sind.

Alternative zu den Gesprächszellen, gibt es die Option, sich im Intranet-Forum der Community auszutauschen. Mit der schriftlichen Form der Kommunikation biete ich Raum für Menschen, die Online-Kommunikation favorisieren und versuche zugleich, diese Zielgruppe in die Real-Life-Community und letzten Endes ihre Face-to-Face-Gespräche zu integrieren. So besteht jederzeit für sie die Möglichkeit, ein Online-Gespräch in ein Vis-à-vis-Gespräch zu transferieren und das Form gegen ein mündliches Gespräch zu tauschen. Am Forum kann nur derjenige teilnehmen, der auch im „Sprich mit...“ sitzt, also in der Real-Life-Umgebung ist. Von zu Hause aus kann man nicht an Diskussionen teilnehmen, sie lediglich nur auf der Homepage verfolgen. Somit schaffe ich zusätzlich zur Verbindung mittels Software, eine räumliche Integration und hole Digitales in einen realen Raum.

Ich denke, dass das Prinzip der Real-Life-Community in unserer heutigen Zeit immens wichtig ist, um darauf hinzuweisen, dass das reale, mündliche Gespräch nach wie vor sehr wichtig ist und uns ein Stück Menschlichkeit sichert. Mit der Real-Life-Community „Sprich mit...“ fördere ich klassische Kommunikation unterstützt durch multimediale computerbegleitete Tools.



Screenshot vom Intranetforum: Kreise oben rechts bezeichnen Face-to-Face-Gespräche; Kreise unten links bezeichnen Online-Themen



Ausschnitt Intranetforum: Informationen über ein Face-to-Face-Thema mit Option eine Nachricht an die Gesprächsgruppe zu senden.



Screenshots des kommunikationsfördernden Palms: v.l.n.r – Neues Thema für Face-to-Face deklarieren; Gesprächsthemen suchen; Getränkekarte für's leibliche Wohl; Orten-Funktion um Gesprächspartner, Buddies, etc. in der Umgebung zu lokalisieren